



Observation Internet

Nach 9/11 ist vieles anders geworden. Innerhalb der letzten 14 Jahre rechtfertigen nicht nur die USA und Großbritannien ihre globale Überwachung elektronischer Kommunikation mit dem Argument, Terrorismusbekämpfung aktiv zu betreiben.

Die Aktivitäten des amerikanischen Nachrichtendienstes NSA (National Security Agency) und seinem britisches Pendant GCHQ (Government Communications Headquarters) werden kontinuierlich gesteigert. Zahlreiche Berichte über verhinderte Anschläge und Verhaftungen potentieller Terroristen vermitteln ein Bild der absoluten Notwendigkeit derartiger Einrichtungen. Trotzdem lässt sich nicht jeder Anschlag verhindern. Jüngstes Beispiel: Paris. Die spektakuläre und in ihrer Dimension einzigartige

Angriffe auf das World Trade Center von 2001 hat vor allem eines bewirkt: enorme Emotionen. Unter diesem Eindruck ließen sich natürlich jene Maßnahmen leicht umsetzen, vor denen Datenschützer immer warnen.

Spätestens mit der spektakulären Flucht von Edward Snowden wurde aber auch deutlich, dass für die USA offenbar einiges auf dem Spiel steht. Daher ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass gerade er für die einen ein Hero und für die anderen der Staatsfeind ist, dem man sein Handwerk legen muss.

Diversifikation als Erfolgsmodell?

Unter Diversifikation versteht man im Marketing eine branchenuntypische Sortimentserweiterung eines Betriebes. Wenn beispielsweise Tankstellen neben Treibstoffen auch Lebensmittel anbieten, dann spricht man sogar von diagonaler Diversifikation, weil die Produkterweiterung mit dem ursprünglichen Warenangebot in keinem wirtschaftlichen Zusammenhang steht. Derartige Maßnahmen werden vorwiegend wegen schwindender Margen vorgenommen. Sparen scheint das Schlagwort unserer Zeit zu sein. Der globale Konkurrenzkampf ist auch bei den Einsparungen an unseren alltäglichen Konsumartikeln feststellbar. Die Qualität und damit die Lebensdauer der elektronischen Bauteile in den unterschiedlichen Geräten ist beim Kauf nicht feststellbar, deren immer kürzer werdenden Stromanschlusskabeln allerdings schon. Auch die stetig sinkende Wand-

stärke der Einwegkunststoffflaschen ist ein unverkennbares Zeichen, dass die Mindestanforderungen an die Produktegestaltung dem Diktat des Preises unterliegen.

Vor diesem Hintergrund und vor allem wegen der Produktionsabwanderung in Billiglohnländer werden Erfinderinnen und Erfinder vor große Herausforderungen gestellt. Immer häufiger wird den schöpferischen Menschen mit ihren neu erdachten Lösungen mitgeteilt, dass man am Produkt sehr wohl interessiert wäre, lediglich an eine eigene Herstellung sei nicht gedacht.

Die Gründe für die Abneigung gegenüber neuen, verbesserten Produkten, die von außen herangezogen werden, sind vielschichtig. So können sie möglicherweise ein bestehendes, gut am Markt eingeführtes Modell ersetzen. Eine Umsatzerhöhung wäre daher nur marginal möglich. Dazu ein Beispiel: Ein Erfinder einer neuartigen Kaffemaschine könnte seine revolutionäre Idee gleich einer ganzen Reihe von namhaften Kaffeeautomatenhersteller anbieten, von denen es alleine in Europa mehr als ein Dutzend gibt. Diese meist monostrukturierten Betriebe als mögliche Lizenznehmer oder sogar als Patentkäufer zu gewinnen ist aber schwierig, es sei denn, die Idee ist par excellence und als Cashcow bestens geeignet. Weitaus erfolgversprechender wäre es, sich beispielsweise an Lebensmittelkonzerne mit eigenen Kaffeeröstereien zu wenden. Wenn derartige Betriebe bereit sind, die Ausweitung ihres Sortiments - also Diversifikation - vorzunehmen, dann kann das wie im Fall Nespresso ein Erfolgsmodell ganz großer Klasse werden. Obwohl der heute in den meisten Haushalten vorhandene Nespresso-Kaffeeautomat von einem Nestle-Mitarbeiter erfunden wurde, war die Entscheidung für die Einführung lange umstritten. Dass es letztlich für den Konzern eine richtige Weichenstellung mit gigantischen Umsatzzuwächsen war, zeigen eindrucksvoll die vielen Nachbauten nach dem kürzlichen Auslaufen der Patentrechte.

Ihr
Walter Wagner



Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Österreichischer Innovatoren-, Patent-
inhaber- und Erfinderverband,
Wexstraße 19-23, A-1200 Wien

Tel/Fax +43 (0) 1 603 82 71
office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at
ZVR-Zahl: 864868144

Präsident: *Ing. Walter WAGNER*

Büroleitung: *Maria RAHMING*
Bürozeiten: Mo bis Do 8 bis 15 Uhr

Sprechstunden unserer Fachexperten:
Patentanwaltliche Beratung:
Dipl.-Ing. Peter ITZE Dienstag
nur nach telefonischer Voranmeldung

Technische Auskunftberatung:
Dipl.-Ing. Dr. Mohammad Seirafi
nur nach telefonischer Voranmeldung

Redaktionsleitung: *Ing. Walter WAGNER*

Druck: Druckerei Eigner 3040 Neulengbach

Erfinderforum Salzburg
Leiter: *Rainer WOKATSCH*

Erfinderforum Wien
Leiter: *Ing. Walter WAGNER*

Beiträge, die von Dritten stammen
unterliegen nicht der Verantwortlichkeit
der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt
nicht, dass sie die Meinung der Redaktion
darstellen.

Erscheinungsweise: mind. 4x jährlich
Bezugspreis: Einzelheft: Euro 5,-
Jahresabonnement: Euro 18,-

Bankverbindung:
IBAN: AT11 6000 0000 0192 6664
BIC: OPSKATWW



Personenbezogene Ausdrücke in
diesem Magazin beziehen sich
ausdrücklich auf Frauen und
Männer gleichermaßen.

Observation Internet

von WALTER WAGNER

Laut Statistik Austria verfügen annähernd 80% der österreichischen Haushalte über einen Breitband-Internetzugang. Begriffe wie Spam, Trojaner, Phishing usw. sind damit vielen bekannt. Die Gefahren, die damit einhergehen, vor allem die sich rasch ändernden Randbedingungen, sind vielleicht schon weniger jedem bewusst. Dabei ist der 08/15-Internet-User im privaten Wohnzimmer nur für die Werbeindustrie interessant. Wenn man beispielsweise für die eine oder andere Anschaffung den Bestbieter im Netz sucht, darf man nicht verwundert sein, wenn danach laufend und unaufgefordert entsprechende Werbeinformationen den Bildschirminhalt zieren. In Anbetracht dessen, ein freies Internet mit einem schier unerschöpflichen Zugang zu den unterschiedlichsten Informationsquellen zu haben, ist ungewollte Werbung der Preis, den man dafür zu bezahlen hat.

Das gezielte Scannen im Netz ermöglicht jenen, die über entsprechende technische Einrichtungen verfügen, sich ein umfassendes Bild von jedem Teilnehmer zu machen. Dabei ist weniger entscheidend, von welchem Medium aus eine Nachricht abgesetzt wird, als vielmehr vom Inhalt. Wenn beispielsweise auf eine SMS der Allerliebsten, wann mit dem Eintreffen der neuen Gartenstühle zu rechnen ist, man kurz antwortet: „Bald. Bin laden“, löste man damit bei

der NSA uneingeschränktes Interesse auf unbestimmte Zeit aus.

Ungeteilte Aufmerksamkeit der NSA kommt auch ihrem ehemaligen Mitarbeiter Edward Snowden zu. Der Zugang zu geheimen Dokumenten über die Internet-Überwachung erweckten Zweifel an der Rechtmäßigkeit seiner damaligen Arbeit. Snowden: „Ich erkannte, dass ich Teil von etwas geworden war, das viel mehr Schaden anrichtete als Nutzen brachte. Außerdem möchte ich nicht in einer Welt leben, in der alles, was ich tue und sage, aufgezeichnet wird. Solche Bedingungen bin ich weder bereit zu unterstützen, noch will ich unter solchen leben.“ In diesem unter konspi-



Hauptsitz des GCHQ in Cheltenham (GB)

rativen Umständen stattgefundenen ARD-Interviews in Moskau, äußerte sich Snowden nicht nur über das Ausmaß der Bespitzelungen besorgt, sondern auch über die Wirtschaftsspionage. Die an den englischen „The Guardian“ übermittelten Dateien im Ausmaß von 1,7 Millionen Seiten über das streng geheime NSA-Überwachungsprogramm PRISM wurden zunächst, ohne die Quelle zu enttarnen, von Glenn Greenwald 2013 teilweise veröffentlicht.

Im Hinblick auf die Beschaffung von Wirtschaftsinformationen gehen unter Experten allerdings die Meinungen auseinander. So sagte Snowden in Moskau auch: „Wenn es bei Siemens Informationen gibt, von denen sie (NSA) meinen, dass sie für das nationale Interesse von Vorteil sind, nicht aber für die nationale Sicherheit der USA, werden sie der Information hinterherjagen und sie bekommen.“ Auf der anderen Seite meinen selbst NSA-kritische Beobachter, dass wegen geheimdienstlicher Notwendigkeiten es nicht so einfach wäre, beispielsweise Airbus auszuhorchen und die Informationen an Boeing weiter zu geben. Die Beteuerungsversuche der amerikanischen Regierung und des Weißen Hauses, die NSA zu reformieren und ihr keinesfalls Aufträge zur Bespitzelung befreundeter Staaten zu erteilen, werden Lügen gestraft, wenn man an die Handyüberwachung der deutschen Kanzlerin Angela Merkel denkt. Inwieweit die NSA vielleicht auch in vorauseilendem Gehorsam ihre Aufgaben zu ernst genommen und damit die transatlantischen Beziehungen sogar beeinträchtigt haben könnte, verbirgt sich vermutlich in den Millionen von Seiten, die jetzt im Besitz des Guardians sind.



YES
WE SCAN



NSA's Data Center in Utah

Der führende amerikanische Netzwerktechnikanbieter CISCO hat bereits für 2012 ein so hohes Internet-Datenvolumen errechnet, das der weltweiten Jahresproduktion an Festplatten entspricht - Tendenz stark steigend. Aus diesem Grund ist es unmöglich alle Daten für Geheimdienstzwecke zu speichern. Die potentiellen Ziele müssen daher in Echtzeit analysiert werden, um die Spreu vom Weizen trennen zu können. Dies gestaltet sich mit zunehmender Zeit immer schwieriger, weil beispielsweise die Aktivitäten in sozialen Netzwerken oder auch in Telefonaten via Skype zunehmend unüberschaubarer werden. Geheimdienste müssen sich daher auf jene Rohdaten reduzieren, die sich auf den Verbindungsaufbau beziehen. Der dazugehörige amerikanische Gesetzesentwurf trägt den Namen "Communications Assistance for Law Enforcement Act 2", der zum Ziel hat, die Produkte der Netzwerkdienstleister und die der Gerätehersteller bereits ab Werk zum Abhören vorzubereiten, warnt der IT-Experte Matthew Green von der US-Universität John Hopkins.

Obamas Absichten, die Verteidigungs- und Geheimdienstaussgaben wegen der angespannten Haushaltslage im nächsten Jahr zu reduzieren, stehen im Gegensatz zur Erweiterung für Cybersicherheitsmaßnahmen, die gleich um 24 % erhöht werden sollen. Die umfangreichen Investitionskosten für das NSA-Datencenter im dünnbesiedelten Bundesstaat Utah werden vermutlich die Einsparungen mehr als kompensieren. Die zahlreichen Hallen mit annähernd 10.000 m² sollen mit Servern vollgefüllt werden, die alle weltweiten Internetdaten analysieren und entschlüsseln sollen. Die dafür vorgesehene Speicherkapazität soll unvorstellbare 500 Quadrillionen Textseiten (500.000.000.000.000.000.000) umfassen. Ein eigenes Kraftwerk versorgt nicht nur die vielen Server mit Energie, sondern auch alle anderen Einrichtungen, die derzeit für 1.300 Mitarbeiter ausgelegt sind.

Neben den USA, Großbritannien und Frankreich, sollen Russland und vor allem China massive Anstren-

gungen unternehmen, um das Netz für illegale Informationsbeschaffung zu nutzen. Lediglich Deutschland nimmt für sich allzu gerne die Opferrolle in Anspruch.

In ihrer Ausgabe vom 27. Jänner greift "Die Welt" am Beispiel einer Berliner Seilfabrik einen Fall von Wirtschaftsspionage auf, der nur allzu typisch für kleine, kreative Unternehmen ist. Karl-Heinz Köhler hat sich mit seinen 50 Mitarbeitern auf Netzlandschaften aus Spannseilen spezialisiert, die mittlerweile auf der ganzen Welt auf Kinderspielflächen ihren reißenden Absatz finden. Es dauerte allerdings nicht lange, bis eine Firma aus Hongkong trotz bestehender Patente den Markt in den USA auch für sich beanspruchte. Nur mit enormen Anstrengungen, verbunden mit großen finanziellen Aufwänden, konnte Köhler den unliebsamen Hersteller sklavischer Nachbauten aus Fernost daran hindern, in den USA Fuß zu fassen. Mittlerweile kümmern sich Patentanwälte und Juristen um seine technischen Errungenschaften. Zwischenzeitlich liegt ihm auch von einer chinesischen Anwaltskanzlei ein Angebot vor, die den Patentverstoß verfolgen würde - um 24.000 Euro Vorkasse. Seine großzügig im Netz veröffentlichten 3D-Zeichnungen, die von den Architekten wegen der effektiven Auftragsbearbeitung geschätzt wurden, stehen mittlerweile nur mehr ausgewählten Kunden zur Verfügung.

Stellen Sie sich vor, Sie präsentieren ein neues Produkt bei einem potentiellen Interessenten. Auf Grund des positiven Feedbacks wollen Sie dem Kunden sofort weitere Informationen übergeben und zücken zu diesem Zweck einen USB-Stick. Wenn die Reaktionen des Gesprächspartners daraufhin so sind, als würden Sie mit einer geladenen Pistole herumfuchteln, ja dann können Sie davon ausgehen, dass IT-Sicherheit in diesem Unternehmen tatsächlich ernst genommen wird. Diese hohen Standards haben sehrwohl ihre Berechtigung, wenngleich sie in ausreichender Höhe nur bei größeren Unternehmen zu finden sind. So sollen Siemens, Volkswagen oder auch BASF ehemalige Geheimdienstler beschäftigen, um Wirtschaftsspionage weitgehend zu verhindern. Bei einer Vielzahl von KMU's wird auf Datensicherheit nicht so großer Wert gelegt, weil man sich auf Grund der Größe vielleicht der eigenen Stärke nicht ganz bewusst ist. An die 1500 deutsche Unternehmen, unterschiedlicher Größe und zu einem

Quellen:

Die Welt: 27.1.2015

ARD Interview 27.1.2014

CSIS Studie 2014



nicht unwesentlichen Teil auch Familienbetriebe, dürfen sich Weltmarktführer nennen. Für das Know-How dieser Leader interessieren sich vor allem jene, die mit Plagiaten auch einen Teil des Kuchens haben wollen. Einem EU-Report zufolge, haben sich die aufgedeckten Piraterie-Fälle an den Außengrenzen der EU zwischen 2000 und 2010 von 6.000 auf 80.000 erhöht.

Netz-Spione kommen lautlos und werden zu Beginn ihrer Tätigkeit auch nicht zwangsläufig bemerkt. Ihre virtuelle Anwesenheit wird nicht einmal durch einen Datendiebstahl wahrgenommen. Nein, sie kopieren lediglich die relevanten Daten, die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die geschäftlichen Strategien oder das hart erarbeitete Know-How. Diese Internetangriffe auf Unternehmen werden nicht selten erst durch unerwartete Auftragsverluste als potentielle Gefahr zu spät erkannt. Aus falsch verstandener Scham wird ein Löwenanteil dieser Attacken den Behörden nicht gemeldet, weshalb das tatsächliche Schadensausmaß im Dunkel liegt. Zweifellos ist ein wirkungsvoller Schutz auch mit Kosten verbunden, die für kleine und mittlere Unternehmen vielfach eine unerfüllbare Investition darstellt.

Die Ware in einer Informationsgesellschaft ist Wissen. Der Zugriff auf dieses Wissen, auf das Know-How, ist daher das Objekt der Begierde für alle, die sich diesen illegalen Zutritt dazu verschaffen wollen. Es macht auch keinen Unterschied ob Regierungen

und Geheimdienste oder traditionelle Mafiagruppen die Auftraggeber für das Ausspionieren geistigen Eigentums sind. Europa - vor allem Deutschland - ist laut einer Studie des unabhängigen Center for Strategic and International Studies (CSIS) begehrtes Ziel für derartige Angriffe. Die weltweit dadurch entstandenen Schäden werden auf fast 500 Milliarden-Dollar geschätzt.

Diese Studie weist Deutschland entsprechend seiner Wirtschaftsleistung als jenes Land aus, das von diesen Attacken am meisten betroffen ist. Demnach beträgt der Schaden ganze 1,6 % des Bruttoinlandsprodukts, gefolgt von Holland und den USA mit 0,64% des BIP's. Auch Chinas Schaden wird mit 0,63% angegeben. Wir in Österreich werden mit 0,41% in dieser CSIS-Studie geführt. Alleine in der Europäischen Union gehen jährlich an die 150.000 Jobs durch Cyber-Angriffe verloren, so eine Erkenntnis aus der Zahlenanalyse obiger Studie.

Die Tricks im Netz werden immer mehr verfeinert. Gesunder Menschenverstand und Vorsicht ist selbst bei den kleinen Internetbetrügereien immer ein guter Ratgeber. Jene, die für die Auszahlung eines unerwarteten Millionengewinns oder -erbes ein paar tausend Euro aus Gründen der Abwicklung vorab überweisen, sind dem Internetzeitalter nicht gewachsen und es ist ihnen auch nicht mehr zu helfen.

Die nach dem kalten Krieg steigende Wirtschaftsspionage überrascht in ihrer Dimension immer wieder auch kleinere Unternehmen. Österreich ist da keine Ausnahme. Welche Maßnahmen hierzulande gesetzt werden, darüber informierten wir uns im Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung.

Cybercrime

Interview mit Experten des Bundesamtes für Verfassungsschutz u. Terrorismusbekämpfung

■ von WALTER WAGNER

Aus Sicherheitsgründen werden seitens des BVT keine Namen genannt.

proinvent: Terroranschläge haben schon lange Europa erreicht. England, Spanien und zuletzt Frankreich waren nur einige der schrecklichen Schauplätze in unserer Nachbarschaft. Österreich blieb, gottseidank, bisher verschont. Leben wir hierzulande im Hinblick auf Terrorismus auch auf einer Insel der Seligen, oder täuscht dieser Eindruck?

BVT: Zweifellos sind wir nicht eine Insel der Seligen, das ist eine Fiktion. Bisher war zwar hierzulande kein Anschlag und wir können nur hoffen, dass es so bleibt. Das neue jetzt in Begutachtung befindliche polizeiliche Staatsschutzgesetz soll die besten Möglichkeiten schaffen, um größtmöglichen Schutz zu gewähren. Nachdem vor zehn Jahren der Terrorismus in Europa angekommen ist, stellen wir fest, dass wir in Österreich durch Zuwanderung aus der russischen Föderation eine doch eher große tschetschenische Community haben. Ein Teil davon wird als Kämpfer für Syrien oder Irak rekrutiert.

Der Angriff auf den französischen Sender TV5 Monde hat die bisherigen vorstellbaren Szenarien übertroffen, sogar die temporäre Übernahme des gesamten Senders sollte geplant gewesen sein. Wie gefährlich ist der IS, wenn man beispielsweise an Energieversorgungseinrichtungen wie Atomkraftwerke denkt?

BVT: Die Österreichische Bundesregierung ist sich dieser Gefahren bewusst. Deshalb ist der Schutz kritischer Infrastrukturen seit Jahren ein ganz wichtiges Anliegen, Unternehmen wie die Energiewirtschaft oder Telekommunikationsbetreiber besonders zu schützen. Das BVT ist hier Ratgeber auch für andere Schlüsselunternehmen und kann kompeten-

te Hilfestellungen anbieten, um auf virtuelle Cyberangriffe besser reagieren zu können.

Warum tun sich demokratische Staaten so schwer, gegen jene vorzugehen, die unverblümt mit dschihadistischen Parolen in aller Öffentlichkeit das Grundgesetz oder die Verfassung ganz offensichtlich mit Füßen treten?

BVT: Jene Prediger, die Hass verbreiten und ihre Parolen kundtun bewegen sich in einer juristischen Grauzone. In der Bevölkerung wird das als Hetze wahrgenommen. In einer Demokratie kann man aber erst gegen solche Entwicklungen behördlich vorgehen - und das gilt auch für den Rechtsextremismus - wenn Gesetze übertreten werden. Das sind unsere demokratischen Regeln. Man wird sehen, ob das bereits angesprochene Staatsschutzgesetz Möglichkeiten bietet, bereits im Vorfeld gegen solche Gefahren vorgehen zu können.

Ihr Aufgabengebiet umfasst nicht nur die Terrorismusbekämpfung sondern auch die Wirtschaftsspionage. Schenkt man den Experten Glauben, dann beläuft sich der weltweite Schaden auf 500 Milliarden Dollar. Gibt es auch für Österreich Schätzungen?

BVT: Eine Studie aus 2010, die vom BM.I, der Wirtschaftskammer Österreich, der Industriellenvereinigung und der FH Campus Wien gemeinsam erstellt wurde, gibt genau Aufschluss über die Wirtschafts- und Industriespionage in Österreich. Darin wird der jährliche Gesamtschaden mit 880 Millionen Euro beziffert, wobei die Dunkelziffer diesen Wert deutlich übersteigen dürfte. Da wir in Österreich viele kleine Unternehmen haben, die sich auf einen ganz bestimmten Bereich konzentrieren, ist die Spionage natürlich vielfach existenzbedrohend. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass sich die Spionagetätigkeit nicht auf Hochtechnologieunternehmen beschränkt. Lieferantenbeziehungen, Kundenstock, allgemeine Leistungsfähigkeit sind auch in einem kleinen Unternehmen für Mitbewerber interessante Informationen. Es muss nicht der Diebstahl von Konstruktionsplänen oder von Prozessabläufen etc. sein, es reicht bereits die Ausspähung von unterschiedlichen vermeintlich harmlosen Informationen, die zum Verlust von Assets führen. Schützenswerte und für Konkurren-



ten interessante Informationen finden sich, unabhängig von der Unternehmensgröße, in jedem Unternehmen.

An welchen Anzeichen kann man einen Angriff aus dem Internet erkennen?

BVT: Ohne technische Sicherheitseinrichtungen ist das Ausspionieren von Daten kaum wahrnehmbar. Die Investitionen in diese Tools sind in diesem Fall dem jeweiligen Risiko anzupassen. Grundsätzlich gilt: je höher der Schutz, desto höher die Kosten. Trotzdem sollte aber ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass beispielsweise ehemalige Mitarbeiter, die nicht im besten Einvernehmen aus dem Unternehmen ausgeschieden sind, ein ebenso großes Risiko darstellen. KMU's negieren oder verdrängen vielfach die Auswirkungen von Wirtschaftsspionage, teils aus Kostengründen, teils aus Fehleinschätzung der eigenen Stärke. Die Bedrohungslage ist einer sehr dynamischen Änderung unterworfen, weshalb laufend Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Ist es sinnvoll, geheime wissenschaftliche Forschungsergebnisse oder auch vorläufige Daten von technischen Erfindungen via elektronischen Medien zu transportieren?

BVT: Nachdem ein Großteil aller Emails nicht verschlüsselt übertragen wird, können neugierige Blicke nicht vermieden und Inhalte ungehindert abgegriffen werden. Ein elektronisches Mail ist demzufolge mit einer Postkarte vergleichbar. Ohne End-To-End-Verschlüsselung ist dem Abhören, dem Mitlesen und Scannen Tür und Tor geöffnet. Beispielsweise ist eine PGP-Verschlüsselung eine wirkungsvolle Abhilfe, die derzeit

als sicher gilt. Keiner namhaften Agency ist es bisher gelungen diese Verschlüsselung zu hacken. Das kann in diesem rasant sich entwickelnden Bereich entsprechend rasch ändern, weshalb ein ständiges Beobachten notwendig ist.

Wien ist eine beliebte Konferenzstadt, weil das neutrale Österreich nach dem 2. Weltkrieg die Vermittlerrolle bestens erfüllt hat. Im Zuge dessen sind ausländische Dienste immer vor Ort und schätzen unser Land als Ort der Begegnung. Hat sich durch die EU-Mitgliedschaft etwas verändert?

BVT: Österreich ist und war immer ein interessantes Land. Zum einen haben wir viele internationale Organisationen, vor allem in Wien, zum anderen sind wir auch ein EU-Mitgliedsland. Darüber hinaus haben wir sehr viel Know-How. Selbstverständlich werden sich sehr viele Vertreter ausländischer Dienste in unserem Land aufhalten und versuchen an Informationen heranzukommen. Solange Spionage nicht zum Nachteil Österreichs betrieben wird - und das ist die gesetzliche Grundlage - ist dagegen nicht vorzugehen. Die kürzlich in Wien stattgefundenen Atomgespräche der fünf UNO-Vetomächte und Deutschland mit dem Iran standen im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit und natürlich auch im Interesse internationaler Nachrichtendienste. Dass dabei viele Informationen im Hintergrund ausgetauscht und hinterfragt wurden, davon ist auszugehen. Trotzdem macht nicht ein Heer von Spionen unser Land unsicher, man braucht sich davor wirklich nicht fürchten.

Wie beurteilen sie die Aktivitäten von Edward Snowden?

BVT: Das Gute an der jetzigen Diskussion ist wohl die Tatsache, dass das Bewusstsein von Cyber-Security in der Öffentlichkeit gestiegen ist. Bereits 2001 wurde im Echelon-Bericht an das Europäische Parlament auf die Überwachung hingewiesen. Nennenswerte Konsequenzen gab es aber nicht. Dass die Überwachung unserer schützenswerter Assets Spionage und Sabotage gegenübersteht, wird damit breiten Schichten mehr bewusst.

Crowdfunding

von RAINER WOKATSCH

Crowdfunding – wie gehe ich das an?

In den vergangenen Ausgaben haben wir verschiedene Aspekte – Risiken und den Aufbau bzw. Ablauf des Crowdfundings beleuchtet. Heute folgen Tips, wie man aus meiner Sicht starten könnte.



Vorbereitung des Angebotes.

Schutzrechte – Überlegen Sie, wie und wo das Produkt geschützt ist? Entsprechend den regionalen Schutzrechten sollte auch die Auswahl der Plattform erfolgen. Sollte noch kein Schutzrecht angemeldet worden sein, so ist dies unbedingt vor Beginn dieser Aktivitäten zu realisieren.

Erstellen Sie eine Marktanalyse – Checklisten dazu

gibt's vom OPEV. Anschließend erstellen Sie einen kleinen Businessplan – Checklisten dazu haben wir ebenfalls.

Neben der Strategie muss darin auch Ihr zahlenmäßiges Geschäftsmodell abgebildet sein. Achten Sie vor allem darauf, dass Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung einen USP (Einzigartigkeit) besitzen muss.

Überlegen Sie sich, wie viel Geld Sie durch eine Plattform einsammeln müssen, damit Ihr Geschäftsmodell Sinn macht und ob das aufgrund der Zielgruppe überhaupt realistisch ist.

Überlegen Sie sich, was Sie aus Sicht der Investoren dazu befähigt, dieses Geschäft durchzuführen – wenn Sie über zu wenig Know How verfügen definieren Sie, wie Sie sich das zusätzliche Know How beschaffen wollen bzw. wen Sie mit ins Boot nehmen wollen.

Diese Unterlagen fassen Sie dann so zusammen, dass der Betrachter nach ein paar Zeilen schon weiß, ob er darin investieren möchte oder eben nicht.

Anschließend übermitteln Sie die Unterlagen an die Plattform. Sollten Sie dazu weitere Tipps brauchen, können Sie uns gerne kontaktieren.

rainer.wokatsch@erfinderverband.at

Erfindungen

Zwangselüftung für Kompost Silo

Die nicht ausreichende Frischluftzufuhr eines Kompost-Silos führt zu keiner befriedigenden Verrottung des Kompostes. Beim Einsatz der Zwangselüftung wird die Verrottung beschleunigt, die Geruchsbelastigung sowie die Bildung von Fliegenschwärmen verringert.

Über den Ansaugkanal zwischen den Außen- und Innenring wird Frischluft über den Ventilator in das durchlochte Verlängerungsrohr gedrückt und im Kompost verteilt. Der entstandene Überdruck wird über die Lüftungsschlitze des Kompost-Silos abgeführt.

Die Gartenabfälle werden auf einem Zwischenrost aufgebracht. Frischluft wird über einen Innen- sowie einen Außenring mit Abdeckung, welche über Distanzbolzen miteinander verbunden sind, von einem Ventilator dem ein Filter und ein Schutzgitter und eine Distanzscheibe vorgeschaltet ist, in das Zuluftrohr mit Dichtring eingeblasen. Die dazu benötigte elektrische Energie wird über ein 12V Photovoltaikpaneel oder eine 220 – 240 V Schuko-Steckdose, Schutzart IP 54, welche am Deckel der Ventilatoreinheit montiert ist, zugeführt.

Kontakt:
Helmut Holzmann
Email: helmut-holzmann@gmx.at
Tel. +43 664 340 71 07



TCS | POOL LOUNGE



FREIRAUM SCHAFFEN, FREIZEIT ERLEBEN

Es ist eine individuelle Wellness-Oase, die im Garten entsteht. Der Aufbau eines Spa-Bereichs auf der Terrasse ist einfach – und hebt die Lebensqualität enorm, weil ein Bad im warmen Wasser den Alltagsstress einfach wegspült. Allerdings nimmt dieser Bereich auch Platz weg, Platz der vielleicht für eine gemütliche Sitzecke verwendet werden könnte. Genau bei diesem Punkt hakt die Firma Armstark GmbH mit der Pool Lounge ein – eine spezielle Abdeckung für Whirlpools, Swim Spas und Schwimmbad. Die Pool Lounge ist sozusagen eine fahrbare Terrasse, die per Knopfdruck verschoben werden kann. Sie gleitet auf patentierten, beheizbaren Schienen leicht und leise über den Wasserbereich und isoliert Ihre Spa-Anlage perfekt.

HIGHLIGHTS

Mit der versenkten, bodenbündigen Ausführung der Pool Lounge – mit einer Belastbarkeit von 320 kg/m^2 – ist der Pool bei Nichtbenutzung nicht sichtbar und der Bereich über dem Pool bietet zusätzlichen Freiraum für Ihre Möbel und Gartenaccessories. Ideal um Ihren Swim Spa, Whirlpool oder Schwimmbad vor Verunreinigungen zu schützen und Ihren Kindern und Haustieren mehr Sicherheit zu bieten. Nutzen Sie wieder die gesamte Fläche und sparen Sie dabei obendrein bei Ihren Wasser- und Wasseraufbereitungskosten. Ihr Temperatur- und Wasserverlust wird auf ein Minimum reduziert, doch das sind nur ein paar wenige Vorteile Ihres neu gewonnenen Freiraums.

ENERGIEEFFIZIENZ & NANOTECHNOLOGIE

Die Isolierung wurde wissenschaftlich in Kooperation mit der Nano GmbH entwickelt und basiert auf innovativer Nanotechnologie. Diese Beschichtung bietet eine noch nie da gewesene, effektive Wärmeisolierung, mindert die Heizkosten der Poolanlage und trägt durch einen geringeren Wasserverlust erheblich zur Reduzierung der Unterhaltskosten und somit zur Ressourcenschonung bei. Allein der Ansatz dieser innovativen Idee war so vielversprechend, dass die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) diese Entwicklung unterstützte.

Die Beständigkeit und Funktionalität dieser neuartigen Entwicklung wurde vom Lehrstuhl für Chemie und Kunststoffe der Montanuniversität Leoben geprüft und bestätigt.

AUSGEZEICHNET

Stolz kann verkündet werden, dass die Pool Lounge den Red Dot Award für Produktdesign 2015 gewonnen hat, sowie zum zweiten Mal mit dem Innovationspreis „Golden Wave“, der renommierten Zeitschrift „Schwimmbad & Sauna“ ausgezeichnet wurde. Weiters ist die Pool Lounge als weltweit einziges Abdeckungssystem TÜV-SÜD geprüft und trägt zusätzlich das CE-Siegel.





OPEV - Generalversammlung 2015

Eine Nachlese

■ von MARIA RAHMING

Die diesjährige Ordentliche Generalversammlung fand am 24. März um 17 Uhr im Hörsaal 1 des TGM statt. Nach der Begrüßung der Mitglieder durch Präsident Walter Wagner konnten alle Anwesenden einen Vortrag über die Patentinformationsprodukte und Patentedienstleistungen des Europäischen Patentamtes verfolgen. Frau Lisa McDonald-Maier vom EPA Wien konnte eine beeindruckende Bilanz über die Aktivitäten auf europäischer Ebene zeigen.

Für die vielen ehrenamtlich erbrachten Leistungen bedankte sich Wagner in seinem anschließenden Bericht des Präsidenten und wies darauf hin, dass ohne diese wichtige Arbeit der Verband seine umfangreichen Dienstleistungen nicht erbringen könne. Wie jedes Jahr, galt der besondere Dank dem Patentanwalt DI Peter Itze, der trotz seiner wohlverdienten Pensionierung, nach wie vor den Mitgliedern mit kompetentem Rat zur Seite steht.

In Anbetracht eines Wahljahres zog auch Wagner über die vierjährige Vorstands- und Präsidiumstätigkeit Bilanz. So konnte eine Trendumkehr bei den Mitgliederzahlen trotz schwieriger werdenden Voraussetzungen erreicht werden, die Vorstands- und Präsidiumsmitglieder bereicherten durch ihre Kompetenz die vereinseigenen Dienstleistungen und schließlich ist eine deutliche Verbesserung des Verbandes in der öffentlichen Wahrnehmung gelungen. Damit einhergehend ist auch die Kommunikation zu Politik und Wirtschaft effizienter geworden. All das ist kein Grund zufrieden zu sein. Der Fokus aller Verbandsaktivitäten wird vermehrt auf die Vermarktungsfähigkeit gerichtet. Da gibt es noch sehr viel zu tun, weil die Erfolgsquote bei der Erfindungsumsetzung selbst für Unternehmen unter 10% liegt. Vordringliche Aufgabe ist da-

her nach wie vor die Kontakte zur Wirtschaft und zu den Förderstellen zu verbessern. Mit dieser Zielsetzung schloss Wagner seinen Bericht und ergänzte, dass für die nachfolgende Vorstandswahl ein ehemaliger Patentprüfer am Europäischen Patentamt, Herr DI Roland Tappeiner, gewonnen werden konnte, dessen primäre Dienstleistungsaufgabe für unsere Mitglieder das Coaching für eigene Patentrecherchen sein wird.

Die Berichte des Schriftführers und des Kassiers lagen schriftlich auf: Aus den Inhalten ist Folgendes festzuhalten:

Bericht des Schriftführers:

90 Persönliche Projektberatungen durch den Patentanwalt (ca. 80 Stunden ehrenamtlich von DI Itze aufgewendet).

100 Vermarktungs-, Lizenz-, Produkt- und Finanzierungsberatungen

Hilfe bei Lizenzverträgen durch die Vorstandsmitglieder,

Übermittlung von Vorlagen z.B. Geheimhaltungsvertragsmuster, Lizenzvertragsmuster.

5 Workshops – Eigen- oder Fremdverwertung,

Vorbereitungsabend für Messteilnehmer

Patentanwaltsberatung betr. Schutzrechte für die Erfindungen der Jugendlichen zur iENA

Verwertung- und Prototypberatung sowie Standgestaltung für die Jugendlichen zur iENA

4 Erfinderforen in Eichgraben und Salzburg

2 Messen – Erfindermesse iENA in Nürnberg mit 6 Ausstellern plus 4 Jugendprojekte und die

Erfinderschau auf der WISA in St. Pölten mit 6 Ausstellern.

2014 wurde die KAPLAN-Medaille im Landhaus NÖ verliehen.

Mit ca. 20.000 Schriftstücke per Brief, Fax oder Email, 4 Zeitungsausgaben „proinvent“, davon Ausgabe 3/2014 als Festschrift anlässlich der Kaplanmedaillen-Verleihung und einer Presseausendung wurde das Jahr 2014 abgeschlossen.

Dem Bericht des Kassiers entsprechend stehen in der Erfolgsbilanz 2014 Aufwendungen von € 75.644,64 Erträgen im gleichen Ausmaß gegenüber.

Die Rechnungsprüfer Viktoria Horvath und Ing. Dittmar Zoder bescheinigten dem gesamten Vorstand eine ein-



wandfreie Buchführung und empfahlen der Versammlung dem Vorstand die Entlastung auszusprechen, was in der Folge einstimmig angenommen wurde.

Der Wahlvorschlag des Vorstandes wurde von den Mitgliedern der Generalversammlung ebenfalls einstimmig angenommen und zwar:

Vorstand:

- Präsident: Ing. Walter Wagner
- Vizepräsident: KommR. Volkwin Hoffelner
- Schriftführer: Nikolaus Vogt MBA
- Schriftf.Stv: Ing. Erich Pastner
- Kassier: Josef Grafinger
- Kassier Stv: DI Roland Tappeiner

Präsidium:

- Kuratoriumsvorsitzender: DI Erich Bata
- Kuratoriumsvors.Stv: Rainer Wokatsch
- Beiratsvorsitzender: Univ.Do. DI Dr. E. Pilller
- Beiratsvors.Stv.: HR Ing. Mag. M. Stani

- Rechnungsprüfer: Ing. Dittmar Zoder
- Rechnungsprüfer Stv: Viktoria Horvath

Auch heuer wurden wieder langjährige OPEV-Mitglieder mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Vizepräsident Hoffelner überreichte den anwesenden Mitgliedern ihre Urkunden und bedankte sich für die jahrelange und in

einigen Fällen sogar jahrzehntelange Treue:

- 45 Jahre:
Eduard MÜRBAUER
- 40 Jahre:
Ing. Dittmar ZODER
- 35 Jahre:
KommR Volkwin HOFFELNER,
Univ.-Doz.DI.Dr. Ernst PILLER
- 30 Jahre:
Ing. Gottfried SZERENCICS
- 25 Jahre:
Karl BENESCH,
Erwin HOCHWARTER,
Dipl. Ing. Dr. Helmut WALTER
- 10 Jahre:
Dr. Issam SHARIF



Oben:
Prof.Dr. Ernst Pilller
Komm.R. Hoffelner

Rechts:
Komm.R.Hoffelner
Dr. Helmut Walter



Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat am 25. März 2015 den Staatspreis Innovation 2015 an die voestalpine verliehen. "Die erfolgreiche Umsetzung neuer Ideen entscheidet über den langfristigen Wohlstand Österreichs. Denn innovative Unternehmen sind krisenfester, wachsen schneller und schaffen mehr Arbeitsplätze als andere Firmen", sagte Mitterlehner bei der Verleihung der höchsten staatlichen Auszeichnung für innovative Unternehmen in der Aula der Wissenschaften in Wien. "Wissenschaft und Forschung sind unsere entscheidenden Rohstoffe. Als Hochlohndland müssen wir uns im internationalen Wettbewerb in erster Linie mit Qualität und Innovationen durchsetzen", betonte Mitterlehner. Zur Unterstützung wird die Forschungsprämie auf zwölf Prozent erhöht und das für Start-ups verfügbare Risikokapital ausgebaut, zum Beispiel durch die Erleichterung von Crowdfunding.

Die voestalpine erhielt den Staatspreis für phs-ultraform(R), einen feuerverzinkten, höchstfesten Stahl für Karosserieteile in Leichtbauweise. Zink kommt häufig als Korrosionsschutzbeschichtung zum Einsatz, obwohl dieses Element bei hohen Temperaturen rasch aufschmilzt und verdampft und daher beim Presshärten als schwer verarbeitbar gilt. Die voestalpine hat nun einen verzinkten Borstahl entwickelt und mit einem indirekten Bauteilherstellungsverfahren kombiniert, um Zink mit presshärtendem Stahl (PHS) einzusetzen und diesen so vor Korrosion schützen zu können. Die Lösung besteht im exakten Steuern der Temperatur, sodass Zink auch bei dickeren Schichten zum Zeitpunkt der Warmumformung zu Stahlbauteilen nie flüssig wird und sich keine Mikrorisse bilden.

Insgesamt hatten sich 618 Unternehmen um den Staatspreis beworben, der im Auftrag des Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsministeriums von der Austria Wirtschaftsservice (aws) organisiert und bereits zum 35. Mal vergeben wurde. "Der Staatspreis Innovation ist ein renommiertes Gütesiegel für die Unternehmen. Nur

wenn die Leistungen der Unternehmen über ihre Branche hinaus für die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar sind, kann der Schlüsselfaktor Innovation jenen Stellenwert erfahren, der ihm in einer wissensbasierten Gesellschaft zukommt", so Mitterlehner. Mit einer Nominierung für den Staatspreis zeichnete Mitterlehner die folgenden fünf Unternehmen aus:

Amann Girrbach AG aus Koblach für die Entwicklung von "Ceramil Sintron".

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG aus Leoben für die Entwicklung neuer thermischer Lösungen für das Kühlen von Leiterplattelektronik.

Benteler SGL Composite Technology GmbH aus Ried im Innkreis für die Entwicklung der Fertigungslinie für Faserverbundblattfedern.

BIOMIN Holding GmbH aus Herzogenburg für das einzigartige Enzym "FUMzyme(R)" zur Entgiftung von Fumonisin im Getreide.

Liebherr GmbH aus Lienz für die energiesparende und dezentral bedienbare Tiefkühltruhe für Supermärkte.



Rückfragen & Kontakt: presseabteilung@bmwfw.gv.at
v.l.n.r.: Dr. Martha Mühlburger, Vorsitzende der Jury, Vizerektorin der Montanuniversität Leoben, Dr. Peter Schwab, Mitglied Vorstand Voestalpine AG, Leitung Metal Forming, Dr. Franz Androsch, Leitung F&E Metal Forming Division, Dr. Reinhold Mitterlehner

ISO THERM
PASTNERIT®

KRISTALLKLARES WASSER

- EINFACH EINSTREUEN
- GERUCHLOS
- FÜR INNEN & AUSSEN
- AUCH OHNE FILTERANLAGE
- OXY STATT CHLOR

Gleich direkt abholen oder täglich Frei-Haus-Versand:
ISO THERM Poolprofi
Gewerbeparkstrasse 5 • 3500 Krems
www.isootherm.at • 02732 76 660

OXY
SAUERSTOFF FEINGRANULAT

**raumhohe
Sauberkeit
ohne Fugen**

← 100, 120 u. 150 cm breit →
200, 270, 405 und 810 cm lang



Paneel-und Großfliesen-Platten Erzeugung

- Für Haus, Gewerbe und Industrie
- In allen Farben - auf Wunsch im Marmor-Look
- Alte Fliesen einfach überkleben
mit SGP 330x125 cm x 3 mm € 155,-
Die wasserdichte Stein-Glas-Platte aus Krems
- Dauerhafte Schimmellösung
- Lebensmittelrein

Gewerbeparkstrasse 5
3500 Krems
www.isootherm.at

ISO THERM
PASTNERIT®

Verlangen Sie Muster, Info, Angebot für Ihr Projekt!

Tel 02732 76 660 • Fax 02732 76 650 • isootherm@pastnerit.at



Erfinderprofis zu Besuch in der HTL-Hallein

Herr Dipl.-Ing. Itze und Frau Rahming vom Österreichischen Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband (OPEV) hielten am 25. Februar 2015 einen spannenden Vortrag über Erfinderschutz und Patentrecht an der HTL-Hallein. Dank fundierter Vorkenntnisse konnten die Schülerinnen und Schüler der beiden 5. Klassen Wirtschaftsingenieurwesen Betriebsmanagement und Betriebsinformatik dem anspruchsvollen Thema gut folgen.

Wertvolle Informationen über Patentschutz, Gebrauchsmuster, Markenschutz und Geschmacksmuster sowie Urheberrechte, gespickt mit einprägsamen, unterhaltsamen Beispielen aus der Praxis, stellten eine wichtige Ergänzung zum Thema Innovationsmanagement dar, in das sich die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse Betriebsinformatik zuvor vertieft hatten.

Wir danken dem OPEV und ganz besonders den beiden Vortragenden für Ihren Besuch an unserer Schule und hoffen, den OPEV auch in Zukunft für Vorträge gewinnen zu können.



Rundgang 2015 - Jahresausstellung des Departments Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg

Zu dem Anlass ist immer viel kreatives Potential gebündelt: Am Mittwoch dem 22. April 2015 um 18.00 Uhr lud das Department Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik der Universität Mozarteum zum „Rundgang 15“ ins KunstWerk in der Alpenstraße! Die kleine Innovation-Talkrunde zur Eröffnung bestritten Herr Ing. Walter Wagner, Präsident des Österreichischen Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverbandes (OPEV) und Herr Mag. Oliver Wagner, Projektmanagement Medien- & Kreativwirtschaft, Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH (ITG). Die Einführung und Moderation lag in den Händen von Herrn Prof. Alfred Gilow, Leiter des Studienfaches Werkerziehung an der Universität Mozarteum Salzburg.

Die Studierenden der Fächer Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Textiles Gestalten an der Universität Mozarteum Salzburg zeigten im „Rundgang 15“ ausgewählte Beispiele aus ihrem vielseitigen und lebendigen Schaffen. Sie wollten damit – wie jedes Jahr – einen Einblick in ihre Arbeitsprozesse ermöglichen und zum Diskurs anregen. Die Ausstellung wendete sich an die kunstinteressierte Öffentlichkeit, an Schülerinnen und Schüler sowie an alle, die sich über die Studienrichtungen der Bildenden Künste, Kunst- und Werkpädagogik informieren wollten.



Über die Sinnhaftigkeit neuer Lehrangebote im Bereich „Innovation“ diskutierten: v.l.n.r.
Mag. Oliver Wagner (ITG)
Prof. Alfred Gilow (Universität Mozarteum)
Ing. Walter Wagner (OPEV)



Kreative Köpfe mit den neuesten Erfindungen waren auf der WISA 2015

Zum 15. Mal stellten heuer Mitglieder des OPEV auf der Erfinderschau ihre Erfindungen aus und holten sich ein Feedback der Messebesucher für ihr Produkt.



Viel Prominenz auf dem Erfinderstand: Messeschef Frank Drechsler und Landesrätin Dr. Petra Bohuslav

Ing. Moser Franz - die Camp Champ Küche – die Küche zum Mitnehmen

Außergewöhnliche Sitzgelegenheit, kuriose Trickkiste und grundsolide Kochstation. Eine Küche zum Mitnehmen. Kompromisslos in der Wahl der Ausstattung und der verwendeten Materialien. In höchster Qualität von Meisterhand in einem oberösterreichischen Familienbetrieb gebaut. Wir genießen unser Leben gerne draußen! Dazu gehört natürlich auch die Freude am guten Essen und weil frisch gekocht immer noch am besten schmeckt, haben wir uns eine Küche ausgedacht, die es erlaubt, Speisen unterwegs ebenso komfortabel zubereiten zu können wie zuhause in der eigene Küche! Eine formgewordene Würdigung der Ideale vergangener Zeiten, in denen der Wert eines Stücks noch an seiner Gebrauchsfähigkeit, seiner Beschaffenheit und seiner Ästhetik gemessen wurde, www.campchamp.at.

Nuck Horst - Den Stock einfach stehen lassen!

Ein kleines Zubehör erspart lästiges Lagern oder Umfallen von Krücke und Gehstock. Wer mit Stock

oder Krücken unterwegs ist, steht täglich vor der Frage, „wohin mit dem Stock, wenn ich ihn nicht brauche?“ Die Praxis zeigt, dass nahezu alle Gehhilfen letztlich zu Boden rutschen und mühsam aufgehoben werden müssen.

Mit „HaSi – Halt & Sicherheit“ ist wirksame Abhilfe möglich. Einfach den Gummipuffer des Stockes, bzw. der Krücken in die Kunststoffscheibe gesteckt, schon bleiben Stock oder Krücken – stets griffbereit – stehen. Zudem ist störungsfreies Gehen angesagt, da „HaSi“ ständig am Stock verbleiben kann.

Ing. Pastner Erich, ISOTHERM Pastnerit - Lebensmittelreine Ausbauplatten erzeugt in Krens

Stein – Glas – Platten im fugenlosen Großformat zur einfachen Fliesensanierung
330x125 cm biegsam, schlagfest, absolut wasserdicht, 2,3 mm stark, nur 15 kg,
Ideal im gesamten Sanitärbereich, Decke-Wand, Dusche, Wellness-Bad, Keller, Küche, Lebensmittel-Kühlraum, Waschanlage, Schwimmhalle, Wasserbecken- Poolauskleidung.
Anfragen: Tel +43 2732/ 76 660
www.isootherm.at

Patzer Franz Xaver - Abschirmung von Wasseradern und Wasserstrahlen

Wasseradern und –strahlen sind für die Bewohner in Häusern und Wohnungen gesundheitsschädlich. Durch seine 30-jährigen Versuche ist es nun Herrn Patzer gelungen die erhobenen Daten vollständig umzusetzen. Zur Abschirmung von Wasseradern wird eine Schutzschicht aus Gussasphalt und Trennpapier vorgeschlagen. Das Material ist auch wärmedämmend und idealerweise bei Neubauten sofort einzubauen. Ein nachträglicher Einbau ist jederzeit möglich.

Schandl Gerda - Gießhilfe für Topfpflanzen, Blumenpflege mit wenig Zeitaufwand und besserem Pflanzenwachstum.

Die Gießhilfe ist ein besonders schönes Accessoire für Ihre Pflanzen. Es ist einfach im Gebrauch und in mehreren Farben erhältlich. Begünstigen Sie das Wachstum ihrer Pflanzen durch eine optimale und

gezielte Befeuchtung der Blumenerde. Einfach und schneller Pflanzen Gießen, Sie werden begeistert sein! Die Gießhilfe ermöglicht eine gezielte Beförderung des Wassers unter die Erde, dort wo es die Pflanze benötigt. Die Blumenerde bleibt damit locker, im Gegensatz zum herkömmlichen „oben drauf Gießen“ und dem Durchfließen des Wassers nach unten. Die Gießhilfe verhindert durch das langsame versickern des Wassers ins Erdreich, überlaufende Untersetzter. Somit werden Folgeschäden durch Feuchtigkeit an Standorten von Topfpflanzen (Fußböden oder Möbeln) mit möglicher Schimmelpilzbildung verhindert,
office@g-invent.at, www.g-invent.at. Die zweite Neuheit von Frau Schandl war die Aufhängevorrichtung für Christbäume.

Weissenberger Wolfram - Elektrisch betriebene Entspannungswiege

Der oder die Entspannungssuchende legt sich auf die Liege und steuert selbst, wie schnell sie sich bewegt. Durch die schaukelnde Bewegung führt es bei Erwachsenen oder Kindern zu einer Entspannung, Beruhigung und bestenfalls zum Schlaf.

Das Besondere an der Wiege ist, dass die Geschwindigkeit je nach Bedarf selber gesteuert werden kann. Durch die sanfte Bewegung kommt man in einen angenehmen Ruhe- und Entspannungszustand.



Die Aussteller v.l.n.r: Franz Moser, Horst Nuck, Frank Drechsler, Anita ,Rechberger, Wolfram Weissenberger, Franz Xaver Patzer, Gerda Schandl und Ing. Erich Pastner

Der Österr. Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband (OPEV) weist wiederholt darauf hin, wie wichtig das Feedback der Messebesucher für Erfinder ist, wir unterstützen auch sie gerne bei einem geplanten Messeauftritt, www.erfinderverband.at z.B. auf der Erfindermesse Nürnberg, iENA 2015 vom 29.10.-1.11.2015!

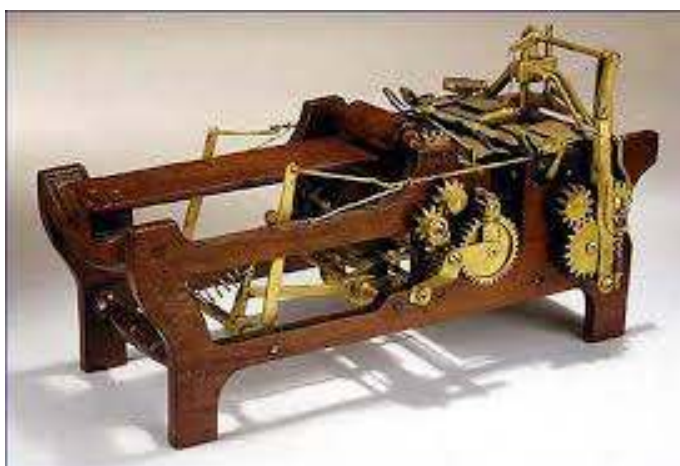
Wussten Sie, dass...

Margaret Ethridge Knight 1870 eine Maschine zur Herstellung von braunen Papiertüten mit Boden entwickelte?



Sie lebte in Springfield und arbeitete für die Columbia Paper Bag Company in Massachusetts, als sie erkannte, dass die wie Briefumschläge geformten Papiertüten unpraktisch waren. Sie entwickelte eine Maschine, die Papiertüten mit flachem Boden formen und verkleben konnte. Ein ganzes Jahr

verging bis zur Fertigstellung eines Holzmodells. In jener Firma, in der ihr Prototyp gefertigt wurde, stahl Charles Annan den Entwurf und wollte ihn selbst patentieren. Den nachfolgenden Rechtsstreit konnte sie für sich entscheiden und gründete nach der Patenterteilung 1873 mit einem Geschäftsmann aus Massachusetts die Eastern Paper Bag Co..



Besondere Messebedingungen der AFAG Messen und Ausstellungen GmbH

Internationale
Fachmesse
Ideen-Erfindungen-
Neuheiten
29.10. – 1.11. 2015
Messe
Nürnberg
Deutschland



Besondere Messebedingungen

1. Ort – Dauer – Besuchszeit

Die iENA 2015 findet in Nürnberg, Deutschland, im Messezentrum (Halle 12) vom Donnerstag 29. Oktober bis Sonntag, 1. November 2015 statt. Sie ist Donnerstag – Samstag von 9.30 – 18 Uhr geöffnet; Einlass bis 17 Uhr. Am Sonntag, 1. November ist die iENA von 9.30 – 16 Uhr geöffnet; Einlass bis 15 Uhr. Im Rahmen der iENA findet am Freitag, 30. Oktober 2015, 10:00 – 13:00 Uhr das iENA-Symposium statt. Es befasst sich mit aktuellen Fragestellungen aus dem Erfinderschaffen.

2. Standmiete: Typ Basic / Kompletstand

Die Standmiete beträgt € 265,- pro Quadratmeter, Mindeststandfläche: 4 m², Ausstellungsfläche (Beispiel: 4 m² Reihenstand Typ Basic € 1.060,-), Eck-, Kopf- und Blockstände 20% Zuschlag, Mindeststandtiefe: 2 m.

In der Standmiete sind enthalten:

- System-Wandelemente (Standbegrenzungswände, weiß), Höhe 2,50 m mit Blende 30 cm
- 1 Präsentationstisch (weiß) 97 x 97 cm x 75 cm hoch
- 1 Stuhl
- Teppichboden
- einheitliches Schild mit Kurzbezeichnung der Erfindung (wie von Ihnen angegeben) in deutsch und englisch.

Der Ausstellungsstand ist voll bezugsfertig.

3. Standmiete: Typ Comfort / Kompletstand

Mindestgröße ab 12 m²

Die Standmiete beträgt € 330,- pro Quadratmeter Ausstellungsfläche, Eck-, Kopf- und Blockstände 20% Zuschlag, Mindeststandtiefe: 2 m.

In dieser Standmiete sind enthalten:

Wie Typ Basic aber zusätzlich:

- abschließbare Kabine, 1 x 2 m mit Tür
- Tisch 70 x 70 cm mit 3 Polsterstühlen
- 4 Regalböden (30 cm tief, 100 cm breit, weiß)
- 2 lfm Theken, 50 x 100 x 100 cm, abschließbar
- 1 Prospektständer 75 cm breit, 125 cm hoch
- Raumfachwerk an der Standblende als Träger für Blende + Beleuchtung
- 1 Anschluss 230 V/16A mit Steckdose 3 kW einschl. Verbrauch
- 3 Lichtstrahler à 150 W/Spot

Musterbeispiele der Kompletstände finden Sie auf unserer Homepage www.iena.de.

4. Wandfläche

Wird von einem Aussteller nur eine Wandfläche benötigt, (Größe 100 x 100 cm) so beträgt die Ausstellungsgebühr € 390,- je Erfindung.

Neuheiten, die bereits im Handel sind, dürfen auf der iENA nicht als Erfindungen ausgestellt werden.

Mindeststandgröße für Neuheitenstände: 6 m².

Alle Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

Eine Teilnahme an der iENA kann auch dann erfolgen, wenn der Aussteller nicht selbst während der iENA anwesend sein kann. Das Ausstellungsgut wird, sofern diese Arbeiten der Aussteller nicht selbst ausführt, ausgepackt, aufgestellt, laufend gesäubert, verpackt und dem Ausstellungsspediteur zur Rücksendung übergeben. Dafür werden € 30,- berechnet.

Auf der iENA dürfen nur Abschlüsse über Patente, Lizenzen, Beteiligungen, Vertretungen sowie Aufträge des Groß- und Einzelhandels erfolgen. Einzel-Verkauf von Mustern bedarf in jedem Falle einer besonderen Genehmigung, die mit der Anmeldung zu beantragen ist. Alle angemeldeten Erfindungen und Neuheiten werden von einer Fachjury gesichtet und bewertet. Die besten Erfindungen werden in Anerkennung der besonderen erfinderischen Leistung mit Preisen und Urkunden ausgezeichnet. Jeder Aussteller erhält eine Teilnahmeurkunde.

5. Katalog-Pflichteintrag

Der Katalogeintrag umfasst Namen und Anschrift des Ausstellers sowie eine Kurzbezeichnung der Erfindung/Neuheit (deutsch und englisch). Der Katalogeintrag erfolgt einmal im alphabetischen Ausstellerverzeichnis und zusätzlich nach Fachgruppen geordnet. Dafür werden € 40,- + MwSt. je Erfindung/Neuheit in Rechnung gestellt. Im Katalog der iENA werden alle Aussteller mit ihrer vollen Anschrift genannt, so dass Interessenten direkt mit dem Erfinder/Aussteller in Verbindung treten können und nicht auf die Vermittlung der Messeleitung angewiesen sind.

6. Zahlungsbedingungen

Alle Zahlungen sind sofort nach Erhalt der Rechnung, womit die Zulassung ausgesprochen ist, auf das Konto 04001949 der AFAG Messen und Ausstellungen GmbH bei der Castell-Bank Nürnberg BLZ 79030001 zu leisten.

7. Rückerstattung der Mehrwertsteuer

In der Regel erbringt die AFAG GmbH an Aussteller (Unternehmer) eine einheitliche Leistung – sogenannte Veranstaltungsleistung – gemäß §3a.4. Absatz (2) UStAE. Für diese Leistungen liegt der Ort der Leistung am Sitz des Leistungsempfängers. Die AFAG GmbH wird demnach an ausländische Aussteller (Unternehmer) nach dem Reverse Charge Verfahren ohne Ausweis deutscher Umsatzsteuer fakturieren.

Werden in Ausnahmefällen Leistungen nicht im Rahmen einer einheitlichen Leistung in obigem Sinn erbracht und fällt deshalb deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer an, so wird diese gesondert ausgewiesen und berechnet. Ausländische Aussteller (Unternehmer) können die ihnen berechnete Mehrwertsteuer auf Antrag erstattet bekommen, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Nähere Informationen finden Sie unter www.bzst.bund.de.

8. Technische Fragen

Mit der Rechnung erhält der Aussteller Informationen über Anlieferung, Aufbau, Abbau, Katalogeintrag, Beschriftung, Zimmernachweis, Versicherung, Installation, Mobiliar und den umfangreichen Service für den Aussteller.

Die Berechnung erfolgt durch die Servicepartner direkt an den Aussteller.

9. Abfallentsorgung/Mülltrennung

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften besteht die Verpflichtung, Abfall zu vermeiden und nach verwertbaren Stoffen zu trennen sowie für eine sachgerechte Müllbeseitigung zu sorgen. Umweltbelastende Abfallstoffe, Standbauteile, Teppichböden, Mischabfälle, Verpackungen, Sperrmüll, Bauschutt, Produktionsabfälle und Werbemittel werden nicht als Restmüll behandelt und dem Verursacher in Rechnung gestellt. Speisen und Getränke müssen in Mehrwegbehältnissen abgegeben werden.

10. Rauchverbot

Wir weisen darauf hin, dass bezüglich eines Rauchverbotes die zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültige Gesetzeslage des Landes Bayern beachtet und umgesetzt werden muss. In den gastronomischen Einrichtungen innerhalb der Hallen und Service-Bereiche gilt das Nichtraucherschutzgesetz.

11. Haftung

Die AFAG Messen und Ausstellungen GmbH übernimmt über die gesetzliche Haftung hinaus keinerlei Haftung für Personen- oder Sachschäden und fehlerhafte Übersetzungen fremdsprachiger Unterlagen.

Der Aussteller erkennt die „Allgemeinen“ und „Besonderen Messebedingungen“ durch Abgabe der Anmeldung als für sich und seine auf der iENA tätigen Beauftragten als verbindlich an. Gerichtsstand ist Nürnberg.

Veranstalter und Durchführung:

AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Messezentrum 1 · 90471 Nürnberg, Deutschland
☎ +49 (0) 911/98833-570 · ☎ +49 (0) 911/98833-579
Internet: www.iena.de
E-Mail: iena@afag.de
Register-Gericht Nürnberg HRB 651
Geschäftsführer: Heiko Könicke, Hermann Könicke

Anmeldeschluss: 14. August 2015

(Bei Anmeldungen, die später eintreffen,
ist der 2-sprachige Katalogeintrag nicht gewährleistet)

Mitglied im Fachverband Messen und Ausstellungen

Mitglied der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen.

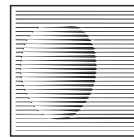
AFAG
WIR MACHEN MESSEN



Anmeldung Messestand

Die Anmeldung besteht aus den Unterlagen A - C

Internationale
Fachmesse
Ideen-Erfindungen-
Neuheiten
29.10.-1.11.2015
Messe
Nürnberg
Deutschland



AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Projektleitung iENA 2015
Telefon: +49(0)911/98833-570
Telefax: +49(0)911/98833-579
www.iena.de
iena@afag.de

Kunden-Nr.:
Reg.-Nr.:

Anmeldeschluss: 14. August 2015

Firma*	Telefon
Vorname*	Telefax Handy (am Stand)
Name*	E-Mail
Straße/Postfach*	Internet
PLZ* Ort*	Eintrag im Ausstellerverzeichnis unter Buchstabe <input type="checkbox"/> A-Z
Land*	Umsatzsteuer ID-Nr.

Die mit * gekennzeichneten Angaben werden für die Eintragung im Messekatalog herangezogen!

Wir bestellen gemäß den Teilnahmebedingungen:

Standbau-Paket Basic

Komplettstand inkl. Ausstattung ab 4 m²

Gewünschte Standgröße: _____ m²

Front _____ m Tiefe _____ m

€ 265,-/m²

€ 318,-/m²

€ 318,-/m²

€ 318,-/m²



Standfläche im iENA Gemeinschaftsstand „Innovationen aus Deutschland“

Komplettpreis inkl. 3 m² Fläche, Tisch, Stuhl, Rückwand, Teppich € 750,-

Wandfläche: (Keine Standfläche)

Einheitliche Höhe 100 cm, Breite 100 cm € 390,-

Die Erfindung wird ausgestellt als:

- Muster Modell
 Zeichnung Foto
 Beschreibung

Bitte ankreuzen

Zeichnungen und Beschreibungen nicht im Original einsenden.

Standbau-Paket Comfort

Komplettstand inkl. repräsentativer Ausstattung ab 12 m²

Gewünschte Standgröße: _____ m²

Front _____ m Tiefe _____ m

€ 330,-/m²

€ 396,-/m²

€ 396,-/m²

€ 396,-/m²



Teilnahme am iENA Ausstellerabend Donnerstag, 29.10., 18:00

für _____ Personen, inkl. Speisen und Getränke Pro Person € 20,-

AUMA-Beitrag € 0,60/m²

Mit Abgabe dieser Anmeldung werden die beigefügten „Allgemeinen Messe- und Ausstellungsbedingungen“ des FAMA Fachverband Messen und Ausstellungen und die „Besonderen Messebedingungen“ der AFAG Messen und Ausstellungen GmbH für diese Veranstaltung ausdrücklich anerkannt (siehe Anlage C).

Ort Datum Firmenstempel und rechtsverbindliche Unterschrift

Original zurück an Projektleitung!

Bitte zuerst alle Felder ausfüllen und dann das ausgefüllte Formular ausdrucken!
Bitte erstellen Sie sich eine Kopie für Ihre Unterlagen!



www.iena.de

In Kombination mit:

START
MESSE
Gründung
Finanzierung
Nachfolge
Franchising
31.10.+1.11.
MESSE NÜRNBERG

Internationale
Fachmesse

- Ideen
- Erfindungen
- Neuheiten



iENA

2015

29.10. - 1.11.

Messe Nürnberg · Halle 12

in Kooperation mit:



Veranstalter/Organisation: AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Projektmanagement iENA 2015 · Messezentrum 1, 90471 Nürnberg
☎ 09 11 - 9 88 33 - 570 · 📧 09 11 - 9 88 33 - 579 · iena@afag.de · www.iena.de

P.b.b. GZ02Z032308M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1200 Wien
EIGENTÜMER, HERAUSGEBER und VERLEGER: Österr. Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband
A-1200 Wien, Wexstraße 19-23 DRUCK: Druckerei Eigler, 3040 Neulengbach